

## **Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs des Konsularkorps NRW am 15. September 2023 im Hansasaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin Nabais, Doyenne des  
Konsularkorps NRW,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des nordrhein-  
westfälischen konsularischen Korps,

liebe Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und  
Stadtgesellschaft – ich freue mich, heute so viele bekannte  
Gesichter zu sehen,

ich begrüße Sie herzlich hier im Hansasaal des Historischen  
Rathaus. Es ist das erste Mal, dass wir uns im frisch  
renovierten Hansasaal in Nordrhein-Westfalens größter Stadt  
treffen. Ich finde, der Hansasaal gibt dem traditionellen  
Empfang des Konsularkorps den richtigen, nämlich einen  
würdigen Rahmen. Wir befinden uns in einem der ältesten Säle  
der kommunalen Demokratie in Deutschland. Der Hansasaal ist  
nicht nur schön, sondern gibt mit den neun Guten Helden und  
den acht Propheten an den beiden Enden des Saals einen  
Einblick in das Kölner Selbstverständnis und die stolze Tradition  
unserer Stadt.

Sein Name ist außerdem Ausweis der internationalen und weltgewandten Ausrichtung unserer Stadt als alte Handels- und Hansestadt.

Besonders begrüßen möchte ich heute Sie, liebe Frau Generalkonsulin Nabais. Sie haben als Generalkonsulin der Portugiesischen Republik Ende August den symbolischen Doyenstab, eine Bergmannshacke, von Generalkonsul Wawrzyniak übernommen, wozu ich Sie nochmals herzlich beglückwünschen möchte. Ich freue mich sehr auf die vor uns liegende Zusammenarbeit und ich gratuliere Ihnen allen, liebe Gäste, zu dieser exzellenten Doyenne.

Ich nehme das NRW-Konsularkorps seit vielen Jahren als eine Gruppe leidenschaftlicher Diplomatinen und Diplomaten wahr, die in geradezu familiärer Atmosphäre dem diskreten und würdevollen Geschäft der Diplomatie nachgehen. Es sind Bande, auf die wir heute gemeinsam Bauen können.

Die internationale Ordnung wird herausgefordert, wie es vor wenigen Jahren in dieser Form noch undenkbar gewesen wäre. Grundsätze wie das Recht der Völker auf freie Selbstbestimmung oder der Grundsatz der territorialen Integrität werden nicht nur in Europa in Frage gestellt.

Wir erleben, dass sich autoritäre Staaten in der Welt neu zusammenschließen. Sie werden geführt von Autokraten, die sich sonst auf nichts einigen können außer darauf, dass sie den

freiheitlichen Lebensstil der Demokratien der Welt verabscheuen, denn die Freiheit im Innern gefährdet ihre Macht.

Wir erleben, dass in Europas Nachbarschaft, in Nordafrika und der Sahelzone gewählte Regierungen durch das Militär gestürzt werden, dass junge Demokratien, so unperfekt sie vielleicht noch waren, ihr plötzliches Ende finden.

Liebe Gäste, lassen Sie uns robuste Botschafterinnen und Botschafter unserer geteilten Werte sein. Lassen Sie uns die neue Bestimmtheit im Umgang mit Herausforderungen unseres offenen Lebensstils, die wir uns durch die starke Reaktion auf Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine angeeignet haben, beibehalten. Lassen Sie uns den Dialog miteinander und die Unterstützung füreinander verstärken.

Für die Stadt Köln bedeutet das: Wir werden unsere Mitarbeit in internationalen Städtebündnissen stärken und unseren Teil dazu beitragen, dass zivilgesellschaftliche Kontakte weiter die Basis für zwischenstaatliche Beziehungen bilden können. Ich freue mich sehr darüber, wie eng wir inzwischen mit unserer Projektpatenstadt Dnipro zusammenarbeiten.

Und weil heute eben das Gespräch im Mittelpunkt stehen soll, möchte ich jetzt Frau Generalkonsulin Nabais hier zum Mikrofon bitten.